

Liebe Reli-Kids der Klasse 3,



nun sind die Osterferien auch schon wieder vorbei. Habt ihr es gemerkt? Hat sich etwas verändert zu der Zeit vorher? Ihr seid nun schon 5 Wochen zu Hause. Unglaublich... Wie waren eure Osterferien? Habt ihr euch sehr gelangweilt? Wie war Ostern 2020? Ihr seht Fragen über Fragen. Gerne würde ich sie euch persönlich stellen. Das geht leider nicht. Und ihr müsst in dieser Woche auch wieder alleine eure Schulaufgabe machen. Echt doof...

Aber heute geht es auch mit dem Reli-Unterricht weiter.

### Aufgaben für die Woche vom 20.4.-24.4

Zuerst geht es mit einer Frage zu Ostern weiter. Dann lest ihr eine Geschichte aus der Bibel oder ihr lasst sie euch vorlesen. Sie handelt vom blinden Bartimäus. Wie ist es wohl blind zu sein und nichts zu sehen? Haltet euch einfach mal die Augen zu und versucht durch euer Kinderzimmer zu laufen ohne gegen die Möbel zu laufen. Gar nicht so einfach, oder? Zu der biblischen Erzählung findet ihr auch einige Aufgaben. Die Lösungen könnt ihr mir gerne mailen oder zur nächsten Religionsstunde mitbringen.



Wenn ihr mir schreiben wollt oder Fragen zu den Aufgaben hat, könnt ihr das gerne tun: unter [g.reinshagen@ringelnatz-schule.de](mailto:g.reinshagen@ringelnatz-schule.de). Auf alle Fälle bekommt ihr eine Antwort.



Jetzt wünsche ich dir und deinen Liebsten Gesundheit, Gottes Segen, Zuversicht, Spaß und nur ganz wenig Streit. Ich bin gespannt, was du mir aus dieser Zeit berichten wirst.

Deine Religionslehrerin Frau Reinshagen

## Eine Geschichte aus der Bibel

### Der blinde Bartimäus



Wie jeden Tag sitzt Bartimäus an seinem Platz an der Stadtmauer von Jericho. Bartimäus ist blind, und das schon seit seiner Geburt.

Bist du schon mal einem Menschen begegnet, der blind war und hast beobachtet, wie er sich verhält?

Zum Sehen braucht er seine Ohren, seine Nase und seine Hände – und ganz besonders wichtig: sein Herz.

Bartimäus spürt sehr vieles, was andere Menschen sehen. Er tastet

mit seinen Händen, ob etwas weich oder hart, stachlig oder vielleicht ganz flauschig ist. Er kann auch die verschiedenen Früchte am Geruch unterscheiden. Und oft gelingt es ihm auch sehr fein in seinem Herzen zu spüren, was das für Menschen sind, die da an ihm vorbeigehen oder sich ein bisschen mit ihm unterhalten. Er spürt in seinem Herzen, ob sie es gut meinen mit ihm, der da am Straßenrand sitzt, oder ob er ihnen gleichgültig ist.

Bartimäus kann nicht arbeiten. Er muss betteln.

Viele Menschen gehen jeden Tag an ihm vorüber. Die meisten beachten ihn kaum.

Was denkst du, wie Bartimäus sich fühlt?

Bartimäus kennt viele schon seit Jahren, ihre Stimmen und ihre Tritte sind ihm wohl vertraut. Und Bartimäus weiß auch, wer freigiebig ist und eine Münze für ihn übrig hat. Er malt sich aus, wie die Menschen und die Tiere aussehen könnten. Am liebsten würde er alle, die an ihm vorbei gehen, anfassen und mit seinen Händen abtasten. Seine Hände könnten ihm dann viel erzählen. Aber das traut er sich nicht.

Bartimäus würde so gerne dazugehören. Er würde so gern erzählen, wie er die Welt sieht, er, der blind ist, und was er dazu denkt. Schließlich kann er Dinge, die andere nicht können. Doch das interessiert niemanden. „Die tun ja so, als ob ich gar nicht da bin“, denkt Bartimäus viel zu oft.

Heute gibt es eine ganz besondere Neuigkeit. „Jesus aus Nazareth kommt in die Stadt“, sagen die Leute. „Das ist doch der, von dem man sagt, er ist der neue König“, meint einer. Bartimäus ist auf einmal ganz aufgeregt. Er hat auch schon von diesem Jesus gehört, und er weiß, dass er ein ganz besonderer König ist. Von Gott

soll er kommen, sagen die Leute. Er ist doch auch der, der sich um die Armen und Kranken kümmert.

„Wann kommt er denn?“, fragt er laut, aber er bekommt keine Antwort. Also muss er selbst genau aufpassen und genau hinhorchen. „Ob er mir wohl helfen kann?“, denkt Bartimäus. „Wenn er da ist, muss ich laut rufen, damit er mich hört. Hoffentlich hört er mich auch wirklich!“

Bartimäus nimmt seinen ganzen Mut zusammen. Er richtet sich auf und schreit so laut er nur kann: „Jesus, erbarme dich meiner!“ Immer wieder schreit er es hinaus. Die Menschen werden auf ihn aufmerksam: „Was will der Schreier da drüben? Er soll seinen Mund halten. Er stört uns nur!“ Doch Bartimäus lässt sich nicht einschüchtern. Immer wieder ruft er es hinaus: „Jesus, du Freund der Armen, erbarme dich meiner!“ Jetzt werden die Menschen böse auf Bartimäus. Sie beschimpfen ihn, sie bedrohen ihn. Sie wollen ihm den Mund stopfen. Aber plötzlich wird es still. Der Lärm bricht ab. „Was ist los?“, denkt Bartimäus. „Was ist geschehen?“ Dann hört er eine Stimme: „Holt ihn her! Er soll zu mir kommen.“ Einige Männer nähern sich Bartimäus. Einer nimmt ihn an der Hand und sagt: „Komm, Jesus ruft dich. Du sollst zu ihm kommen.“ Bartimäus spürt in seinem Herzen, dass da jetzt etwas ganz Besonderes geschieht. Da wirft Bartimäus seinen alten Mantel ab, streckt seine Hände aus und geht auf Jesus zu. Jetzt hört Bartimäus die Stimme von Jesus ganz



nahe an seinem Ohr. Freundlich spricht er zu ihm. Er will von ihm alles wissen, was ihn bedrückt und worauf er in seinem Leben hofft, was er sich sehnlichst wünscht. Dann fragt Jesus: „Was soll ich für dich tun?“ Voller Vertrauen wendet sich Bartimäus an Jesus. „Ich möchte so gerne richtig sehen können. Du kennst meine ganze Not. Du kannst mir helfen.“ Und wieder spricht Jesus zu ihm. Was er sagt, öffnet ihm die Augen und macht sein Leben hell. „Gehe hin“,

sagt Jesus, „dein Glaube hat dir geholfen, du vertraust mir und du vertraust auf Gott. Du setzt deine ganze Hoffnung in mich. Du sollst befreit werden aus der Dunkelheit, in der du gelebt hast.“ Voller Vertrauen hört Bartimäus auf Jesus. Er denkt an nichts anderes mehr: „Ich darf ganz neu sehen. In meinem Leben wird es hell werden. Ich will mit Jesus und seinen Freunden mitgehen.“

Was denkst du wird Bartimäus wohl als erstes tun?

### Ein Brief

- a) Einige Wochen später schreibt Bartimäus seinem Freund Benjamin einen Brief. Er erzählt ihm darin, was er in den letzten Wochen erlebt und wie sich sein Leben verändert hat? Hilf ihm dabei!

Lieber Benjamin,

---

---

---

---

---

---

---

### Ein Comic zu Bartimäus Leben

- b) Wie wäre wohl Bartimäus Leben verlaufen, wenn er nicht Jesus begegnet wäre? Zeichne dazu einen Comic.




## Mit dem Herzen sehen

Obwohl Blinde nicht sehen können, sehen sie mehr als alle anderen, weil sie sich mit ihren anderen Sinnen ganz auf den Mitmenschen einstellen können.

So spüren sie, wenn es jemanden schlecht geht.

Sie merken, dass ich bestimmte Menschen gerne haben.

Sie hören, in welchem Ton Menschen miteinander umgehen.

Sie sehen mit ihrem Herzen, welchem Menschen sie vertrauen können, und wem nicht.

Sie fühlen, wenn jemand vor Glück strahlt.

Der französische Schriftsteller Antoine de Saint-Exupéry sagte einmal:

„Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für das Auge unsichtbar.“

a) Überlege dir, was diese Aussagen bedeuten soll.

b) Sammle weitere Beispiele dafür, was man nur mit dem Herzen „sehen“ kann.

c) Auf der nächsten Seite findest du ein Bild des Künstlers Grieshaber. Er hat es „Herzauge“ genannt. Es sieht sehr ungewöhnlich aus. Erkennst du das „Herzauge“? Wie könnte das Bild bunt aussehen? Male es aus.

